



Kreuz

&

quer



Ortssatzung
Seite 6

Pfarramtssekretärin
Seite 10

Rückblick Weltgebetstag der Frauen
Seite 14

Gemeindebrief Nr. 29
Juni – September 2016

Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Internet: www.ekg-echterdingen.de

Spendenkonto Echterdinger Bank,

IBAN: DE77 6006 2775 0000 3620 00 oder

KSK Esslingen, IBAN: DE61 6115 0020 0010

7000 77

Bezirk Ost

Pfarrer Burkhard Neudorfer, Tel. 79737811

E-Mail: b.neudorfer@ekg-echterdingen.de

Mesnerin Monika Zimmermann, Tel. 79737871

Bezirk West

Pfarrer Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821

E-Mail: g.nicolaus@ekg-echterdingen.de

Mesnerin Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf, Tel. 79737810, Fax 79737819

E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle & Angelika Veit, Tel. 79737861

E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzende des KGR

Renate Hofmann-Krämer, Tel. 7543980

Diakonin Ulrike Langer, Tel. 79737855

Bezirkskantor S.-O. Rechner, Tel. 79737841

E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Pfarrer Burkhard Neudorfer (V.i.S.d.P.)

Redaktion & Layout Birgit Kuhnle, Elke

Pfenning, Sigrid Jenatschke. Für den Inhalt

der Texte sind die Verfasser verantwortlich.

Fotos epd bild (Titelbild, Leitartikel, Themen-

reihe), B. Neudorfer (KGR, Erntegang, Pfarr-

amtssekretärin), J. & D. Wolf (Kantorei),

N. Dörner (Landesgartenschau), Weltgebets-

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1

Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel, Bismarckstraße 1, Tel. 79737835

E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland, Bernhäuser Straße 15,

Tel. 79737833,

E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus, Reisachstraße 5, Tel. 79737831

E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Jugendcafé DOMINO

Hauptstraße 109

Jugendreferentin Mirjam Günther

E-Mail: info@juca-domino.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Echterdingen

Tel. 7973380, E-Mail: info@dsadf.de

Konten Echterdinger Bank, IBAN: DE51 6006

2775 0000 3450 08 oder KSK Esslingen,

IBAN: DE36 6115 0020 0010 8012 13

Geschäftsführerin Christine Beilharz

Krankenpflegeförderverein Echterdingen

Vorsitzender Burkhard Neudorfer

Konto Echterdinger Bank,

IBAN: DE50 6006 2775 0000 9470 08

tag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

(Weltgebetstag), D. Kirschmann (Folgertage),

H. Golze (E. Staiger)

Druck Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Auflage 3.400 Stück

„Kreuz & quer“ erscheint viermal im Jahr und

wird von ehrenamtlichen Helferinnen und

Helfern an alle evangelischen Haushalte

verteilt. **Vielen Dank! Die nächste Ausgabe**

erscheint im September 2016.

Wirklich weit

Mit Gott unterwegs

Es gibt manches, das können wir selbst nicht machen. Kein Mensch kann es herstellen, es lässt sich nirgendwo kaufen. Aber wir brauchen es. Sonst ist unser Leben nicht so, wie es sein sollte. Die Weite gehört dazu.

Ich bin überzeugt: Menschen brauchen Weite. Weite verhindert, dass wir uns im täglichen Klein-Klein verlieren. Sie schenkt uns den Blick auf größere Zusammenhänge. Und sie befreit uns vom permanenten Kreisen um uns selbst.



Wo finden wir Weite? Beim Blick vom Fernsehturm kann man das Ländle sehen – gute Sicht vorausgesetzt. Wenn man den richtigen Ort und das richtige Wetter weiß, kann man die Alpen sehen. Und wer schon einmal am Meer stand, kennt den weiten Blick bis zum Horizont. Diejenigen, die gerne in andere Länder fahren, bringen noch einmal ganz andere Eindrücke mit nach Hause: Sie können erzählen von der

endlosen Weite der afrikanischen Savanne und des nordamerikanischen Kontinents, von den für uns Europäer ungewohnten Größenverhältnissen in China und Indien, Brasilien und Australien.

So weit brauchen wir aber gar nicht zu gehen: Oft reicht schon der einfache Blick in den Himmel. Klar und blau, mit einzelnen Wolken. Nachts funkeln die Sterne! Welche Weite!

Diese Weite lehrt uns Bescheidenheit. Wie klein sind wir mit unserem Leben und unseren Fähigkeiten. Wie unbedeutend ist das, worüber wir uns regelmäßig aufregen und nachdenken. Bei manchen unter uns schlägt dieses Gefühl, das die Weite verursacht, regelmäßig geradezu in Angst um. Sie fürchten die Weite und meiden sie. Ab und an kennen wir das wohl alle. Vor allem dann, wenn wir uns selbst der Weite aussetzen, sie durchmessen und durchschreiten müssen. Der weite Weg, dessen Ende in scheinbar unerreichbarer Ferne liegt, schreckt uns. Wie sollen wir je dorthin kommen?

Da ist es gut, wenn wir in die Bibel schauen. Denn die Bibel weiß viel von der Weite. So lesen wir in Psalm 36:
„HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“

Wirklich weit

Welch ein Trost für die Zukunft! Kein Ort in dieser Welt, der nicht von Gottes Güte überspannt wird. Kein Platz, an den uns das Leben stellt, wo wir nicht von Gottes Wahrheit beschirmt werden. Was für eine Gewissheit! Nie und nirgends aus dem Machtbereich Gottes heraustreten oder gar herausfallen zu können, wie wild auch immer sich andere Mächte gebärden mögen. Egal, wo wir gehen und stehen, unsere Welt ist überwölbt von Gottes Güte und Wahrheit.

Wenn wir wissen, dass wir jeden Schritt unter der Güte und Wahrheit Gottes tun, dann entdecken wir, dass auch das andere gilt. Wir lesen in Psalm 103:

„So hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsere Übertretungen von uns sein.“

Gott verheißt uns nicht nur, dass wir jeden Moment unseres Lebens unter seiner Güte und Wahrheit leben. Er legt auch einen unendlichen Abstand zwischen uns und unsere Schuld.

Als Kinder sangen wir voller Begeisterung: „Er warf unsre Sünde ins äußerste Meer. Kommt, betet den Ewigen an.“

Denn Weite bedeutet Freiheit. Und so schenkt uns Gott mit der Befrei-

ung von unserer Schuld nicht nur äußere, sondern auch innere Weite. Er nimmt alles weg, was unser Leben klein und eng macht, und führt uns durch seinen Sohn Jesus Christus in „die herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21). Das ist das Ziel, das Gott für uns und für seine ganze Schöpfung hat.

Freiheit und Weite – sie machen das wahre Leben aus. Wir können sie nicht selbst machen und nirgendwo kaufen. Aber das brauchen wir auch nicht. Gott sei Dank! Er schenkt sie uns. Tag für Tag neu.



*Ihr und Euer
Pfarrer
Georg Nicolaus*

Grundwissen des Glaubens

Gebet – Audienz beim lebendigen Gott

Der bekannte amerikanische Sänger Johnny Cash hat einmal ein Lied geschrieben, das ins Deutsche übersetzt etwa so lautet: „Du prahlst damit, dass du berühmte Menschen kennst, Präsidenten und Superstars von bekannten Fernsehshows. Aber ich kenne jemanden ganz persönlich, der größer als sie alle ist. Und neben ihm sehen all diese Größen klein und mickrig aus. Ich spreche jeden Tag mit Jesus und er hört interessiert auf alles, was ich mit ihm bespreche.“



Was ist das für ein Vorrecht, das wir haben: Wir dürfen jeden Tag mit Jesus sprechen und ihm alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Haben Sie das schon ausprobiert?

Gott selbst gewährt uns Audienz – so wie es früher die Könige gemacht haben. Oder wie der Papst, der nicht nur bei der Generalaudienz zigtausend Menschen gleichzeitig zuwinkt, sondern bestimmte Leute zu sich in die Privataudienz einlädt. Audienz –

das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: „Hier hört mir jemand zu. Hier finde ich ein offenes Ohr. Hier werde ich ernst genommen.“ Und dabei gilt die Regel, dass ich mit Gott wie mit einem guten Freund reden darf – offen und ehrlich, freundlich oder auch mal kritisch. Und je mehr man in guten Zeiten miteinander erlebt hat, desto fester ist auch die Freundschaft, desto eher kommt man auch mit seinen Nöten zu dieser Audienz. Gebet heißt dabei nicht, dass Gott alle meine Wünsche erfüllt. Gott ist kein Automat, in den ich oben meine Bitte hineinwerfe und unten hole ich das heraus, was ich am liebsten hätte.

Aber Gott ist ein verlässlicher Partner. Wer zum Beispiel die Psalmen als Vorlage oder Anregung für sein Gebet benützt, wird das merken. Gott bewahrt uns nicht immer vor schwierigen Situationen, aber er ist immer an unserer Seite. Und auch das sollten wir wissen: Die Bibel ist ein wichtiges Element, wenn wir ins Gespräch mit Gott kommen wollen. Denn Gottes Wort und Gebet gehören zusammen, damit ein richtiges Gespräch zustande kommt, wo nicht nur wir einseitig reden, sondern Gott auch zu Wort kommt.

Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer

Ortssatzung beschlossen

Neues aus dem Kirchengemeinderat

Die Schneereste lagen noch auf den Wiesen, als der Kirchengemeinderat am 26. Februar 2016 zum jährlichen Klausur-Wochenende aufgebrochen ist. Die Tagungsstätte Kloster Kirchberg bei Sulz am Neckar war in diesem Jahr das Ziel. In dem Haus, in dem die Michaels-Bruderschaft ihre Zentrale hat, werden in klösterlicher Tradition die Tagzeiten-Gebete gepflegt, zu denen auch die vielen Tagungsgäste eingeladen sind. Für manche von uns waren die liturgischen Gesänge und Gesten eine ganz neue Erfahrung. Neu in der Runde war auch unser „neuer“ Pfarrer Georg Nicolaus, der zum ersten Mal eine Klausur mit dem Echterdinger Kirchengemeinderat miterlebte.



Kloster Kirchberg, Eingangstor

Am ersten Abend stand wie gewohnt die Beschäftigung mit der Bibel im Mittelpunkt. Anhand der Jahreslosung „Gott spricht: Ich will euch trös-

ten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jesaja 66,13) haben wir persönliche Erfahrungen mit dem Thema Trost ausgetauscht und neue Zugänge zu diesem Vers gefunden.

Als einen Schwerpunkt für die Klausur hatte sich der Kirchengemeinderat vorgenommen, das Thema „Ortssatzung“ abschließend zu beraten. Schon auf der Klausur 2015 war die Frage aufgekommen, wie das Gremium von einer Vielzahl technischer und eher alltäglicher Dinge entlastet werden könnte, um sich mehr Fragen des Gemeindeaufbaus sowie theologischen Fragen widmen zu können, also dem ursprünglichen Aufgabenfeld des Leitungsgremiums. Damals wurde beschlossen, eine Ortssatzung aufzustellen, die vorsieht, den Verwaltungsausschuss, den Bauausschuss und den Kindertagesstättenausschuss zu „beschließenden Ausschüssen“ zu machen. Sie sollen das „Tagesgeschäft“ übernehmen und in einem klar definierten Rahmen auch finanzielle Beschlüsse fassen können. Diese Ausschüsse hatten bisher schon Themen vorberaten und Beschlussvorlagen für den Kirchengemeinderat erarbeitet (z. B. in Bezug auf Anschaffungen oder auf die Einstellung von Personal für die Kindergärten). Oft mussten dann aber noch manche Rückfragen im Kirchengemeinderat geklärt werden, bevor die

endgültige Entscheidung getroffen werden konnte, was viel Zeit kostete. Durch die Ortssatzung wird diese Doppelung nun entfallen, wenn die Ausschüsse auch für die Entscheidungen zuständig sind.



Kloster Kirchberg

Schon vor den Sommerferien konnten wir die Ortssatzung dem Oberkirchenrat zur Genehmigung vorlegen. Natürlich wurden noch ein paar kleine Veränderungen nötig, aber die grundsätzliche Genehmigung wurde bereits erteilt. Diese Veränderungsvorschläge konnte der KGR auf der Klausur einarbeiten, sodass die Ortssatzung am 15. März in Kraft treten konnte.

Inzwischen haben sich die drei beschließenden Ausschüsse neu konstituiert. Neben den Mitgliedern des Kirchengemeinderats gehören auch weiterhin die kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Gremien, die vorher nur beratend an den Besprechungen teilnehmen

konnten. Als Vorsitzende der Ausschüsse wurden Frau Hofmann-Krämer für den Verwaltungsausschuss und Frau Weger für den Kindertagesstätten- und den Bauausschuss bestätigt.

Im weiteren Verlauf der Klausur wurden noch einmal Bau- und Personalfragen behandelt: Eine neue Leitung für die Krippengruppe im Kindergarten Lichterhaus konnte angestellt werden, und es steht die Wiederbesetzung einer Stelle im Jugendcafé Domino an. Diese soll – durch Spenden finanziert – nach Möglichkeit um 50 Prozent aufgestockt werden mit einem Aufgabengebiet in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde. Eine Aktion zur Unterstützung dieser Absicht ist inzwischen in Zusammenarbeit mit dem CVJM angelaufen. Zu einem weiteren Schwerpunkt wurde am Samstag die „Zukunftswerkstatt“. Dabei konnten die Anwesenden interessante Einblicke in die Planungen der Landeskirche gewinnen. Als konkreter Punkt wurde auch die Weiterarbeit am Projekt Gemeindehaus aufgegriffen. Ein kleines Team wird sich in den nächsten Monaten darum kümmern, die Verhandlungen mit dem Oberkirchenrat weiterzubringen. Auch da soll jetzt der Frühling anbrechen.

*Ihr Pfarrer
Burkhard Neudorfer*

Liebe deinen Nächsten ...

Kirchenmusikalische Veranstaltungen unserer Gemeinde

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ hat Jesus im Lukasevangelium gesagt, worauf er gefragt wurde, wer denn der Nächste sei. Jesus antwortet auf diese Frage mit dem bekannten Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Dieses Gleichnis bildet die Grundlage für das **Kindermusical „Wir zeigen Gesicht“** von Thomas Riegler, das der Kinder- und Jugendchor der evangelischen Kirchengemeinde im Rahmen des Bürgerfestes am Sonntag, 17. Juli, um 15 Uhr in der Stephanuskirche aufführen wird. Es überträgt dieses Gleichnis in unsere Zeit und verbindet es mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit, das in dieser Zeit leider wieder sehr aktuell ist.



Schütz-Konzert der Kantorei im November 2015

Von weltlicher Liebe, wie sie auch im Hohelied Salomons besungen wird, wird im **Sommerkonzert der Kantorei** am 24. Juli um 19 Uhr in der Stephanuskirche zu hören sein. Neben den „Sechs Klängen aus

Mähren“ von Antonin Dvorak, die von Liebesleid und Liebeshoffnung erzählen, werden auch die „Zigeunerlieder“ von Johannes Brahms aufgeführt werden. Dazu erklingen Lieder von Richard Strauss und Klavierwerke von Brahms und Schumann, gesungen und gespielt von der Sopranistin Béela Müller und dem Pianisten Konstantin Arro, die den Zuhörern des letzten Sommerkonzertes noch in bester Erinnerung sein dürften.

Zum Schluss sei noch auf die laufende Reihe **„Orgelmusik zur Marktzeit“** hingewiesen. Jeden ersten Samstag noch von Juli bis September wird um 11 Uhr eine halbe Stunde Orgelmusik in der geöffneten Stephanuskirche zu hören sein. Eine kurze Unterbrechung des Alltags, eine Einladung zum Verweilen und Lauschen! Die einzelnen Termine sind: 2. Juli (Orgelschüler des Kirchenbezirks), 6. August (Christina Rechner) und 3. September (Florian Lill).

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen!

Sven-Oliver Rechner

Neue Wege in der Kantorei

Weihnachtsoratorium als Singalong und Kinderkonzert

Die Zeiten ändern sich. Was früher selbstverständlich war, wie zum Beispiel sich über einen langen Zeitraum an eine Gruppe oder Aufgabe zu binden, ist heute eher die Ausnahme. Heute denken und handeln viele Menschen in kürzeren und zeitlich begrenzten Abschnitten und wollen sich nicht langfristig für eine Sache verpflichten.

Diesem Umstand kann sich auch die Kantorei nicht entziehen. In einer so genannten „**Zukunftswerkstatt**“ wurde über diese Veränderungen gesprochen und nach Lösungswegen gesucht. Einige dieser Vorschläge werden jetzt umgesetzt. Zum einen wird die **Öffentlichkeitsarbeit** modernisiert. Zum anderen werden zukünftig die einzelnen Auftritte der Kantorei als **Projekte** beworben, das heißt: als zeitlich begrenzte Arbeitsphasen, die mit einer Aufführung abgeschlossen sind.

Diese veränderte Öffentlichkeits- und Projektarbeit hat den Vorteil, dass sie an die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft angepasst ist, die Projekte jeweils einzeln beworben werden können und vor allem auch jüngere Menschen angesprochen werden.

Neue Wege werden auch bei der Aufführung des **Weihnachtsoratoriums** von Bach am 17. und 18. Dezember in der Stephanuskirche beschritten. Zum ersten Mal wird es dann in Echterdingen einen so genannten „**Singalong**“ geben, eine öffentliche Generalprobe am 17. Dezember um 19:30 Uhr, bei der die Zuhörer bei allen Stücken mitsingen dürfen.

Das Weihnachtsoratorium wird aber auch in einem Kinderkonzert (18. Dezember, 15 Uhr) einer jüngeren Generation nahegebracht. Auf charmante Weise werden sowohl das Bachsche Werk, die Instrumente dieser Zeit, als auch die Botschaft von Weihnachten erklärt.

Den Abschluss bildet das „normale“ **Zuhörkonzert** (18. Dezember, 18 Uhr), bei dem die Teile 1 bis 3 aufgeführt werden.

Sven-Oliver Rechner

Pfarramtssekretärin

... ein Beruf im Wandel

Dass Judith Wolf Sekretärin in unserem Pfarrbüro ist, wissen wohl die meisten, die diesen Artikel gerade lesen. Dass sie dieses Jahr schon ihr 10-jähriges Berufsjubiläum feiern kann, wissen sicher schon nicht mehr so viele. Und dass „Pfarramtssekretärin“ (da es nur sehr wenige Männer auf diesem Posten gibt, ist die weibliche Form hier durchaus korrekt!) ein eigenständiger Beruf ist, der in dieser Form aber erst seit gut 50 Jahren existiert, dürfte einiges Erstaunen erregen ...

Diese beiden Jubiläen sind Anlass genug, sich mit unserer Pfarramtssekretärin über ihren Beruf zu unterhalten.

„Judith, 50 Jahre ist dein Beruf jetzt alt geworden – nun gab es aber auch schon früher blühendes Gemeindeleben. Wie lief das denn ab? Und was hat sich seit damals in der Ausbildung und im Beruf geändert?“

„Früher waren oft die Familien der Pfarrer viel stärker ins Gemeindeleben einbezogen und es gab oft Frauen, die sich vielfältig in die Gemeindegemeinschaft eingebracht haben. In den späten 60er Jahren hat sich das aber geändert; die Berufstätigkeit von Frauen nahm stark zu. Um die Pfarrer in ihrer Arbeit zu unterstützen, kam man auf die Idee, Frauen

für diesen Dienst auszubilden und hat ganz offiziell 1965 diese Berufsausbildung eingeführt. Die ersten Pfarramtssekretärinnen wurden ein halbes Jahr – zuerst in Stuttgart, aber bald im Kloster Denkendorf – ganztätig in allen Sekretariatsarbeiten geschult und wohnten auch gemeinsam im Kloster. Das Ziel war, die Pfarrer später möglichst umfassend unterstützen zu können, nicht nur bei der Büroarbeit, sondern auch in anderen Bereichen der Gemeindegemeinschaft.“

„Und wie sieht das inzwischen aus?“

„Schon in den 70er Jahren wurde die Ausbildung auf berufsbegleitende Wochenkurse – zuerst parallel zur halbjährigen Ausbildung, später ausschließlich als Wochenkurse – umgestellt. In der Regel machen wir heute die Ausbildung, wenn wir eine Stelle in einem Pfarramt angetreten haben. Zuerst gibt es einen einwöchigen Grundkurs, im Anschluss daran, wenn wir möchten, die berufsbegleitende Ausbildung, gegliedert in mehrere Etappen über zwei Jahre verteilt, mit Prüfungen, Hausarbeiten und Abschlussklausuren. Die Unterrichtsinhalte beziehen sich vor allem auf die typischen Arbeiten in einem Gemeindebüro, ergänzt von Einheiten zur Kirchengeschichte, Strukturen der Kirche und auch



Unsere Pfarramtsekretärin Judith Wolf an ihrem Arbeitsplatz

Besuche in verschiedenen Einrichtungen der Landeskirche gehören mit dazu.

„Was war deine Motivation, dich speziell zur Pfarramtsekretärin schulen zu lassen? Du hast ja bereits abgeschlossene Ausbildungen als Fotografin und als Kauffrau für Bürokommunikation und zusätzlich als Management-Assistentin. Zudem hast du an deinem früheren Arbeitsplatz viel Erfahrungen im Sekretariat erworben und bist fit am PC. Das war doch bestimmt eine ausreichend gute Grundlage für deine Tätigkeit hier!“

„Das stimmt schon. Aber zum einen habe ich mich schon immer gern weitergebildet, und zum anderen sind die Tätigkeiten in einem Pfarramt oder Gemeindebüro nicht unbedingt mit einem Sekretariat in der freien Wirtschaft zu vergleichen. Der Grundkurs ist meiner Meinung nach

die Grundvoraussetzung für die Arbeit in einem Gemeindebüro, da er speziell auf die Strukturen der Kirche ausgerichtet ist. Da geht's beispielsweise um Verzeichnisführung (Kirchenbücher), kirchenspezifische PC-Programme, besondere Fachbegriffe und vieles mehr, und da habe ich ganz schnell großes Interesse an der Gesamtausbildung bekommen, um den Beruf auch gut ausüben zu können. Und das hat sich auch gelohnt, die Arbeit hier macht mir richtig viel Spaß!“

„Und was sind so deine typischen Aufgaben? Wie sieht ein normaler Tag im Gemeindebüro aus?“

(Lachend) „Also das mal vorweg: Normale Tage gibt's nicht! Es ist immer spannend, ob es mir gelingt, mein geplantes Pensum abzuarbeiten oder ob ich nicht doch etwas ganz anderes mache! Langweilig wird es mir nie. Der Aufgabenbereich ist sehr vielfältig und umfassend. Da sind die Aufgaben rund um das Gemeindeleben und die ureigenen Aufgaben der Kirche – hier bin ich meist die erste Ansprechpartnerin bei Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung und bereite die entsprechenden Unterlagen vor. Dazu kommen noch das Führen der Familienverzeichnisse, die Terminverwaltung, die Zuarbeit für die Aus-

Pfarramtssekretärin

schüsse des Kirchengemeinderats, die Öffentlichkeitsarbeit mit Amtsblatt, Schaukasten und Flyern zu Veranstaltungen, die Pflege der Homepage der Kirchengemeinde, die Arbeit für die vielen Veranstaltungen der Kirchengemeinde und als Ansprechpartnerin für die Gruppen und Kreise und vieles mehr.

„Danke, da hast du uns ja einen guten Einblick in deinen Aufgabenbereich verschafft. In den zehn Jahren, die du jetzt schon hier bist, hat sich doch auch sicher viel verändert – was fällt dir denn da als erstes ein?“

„Der gesamte technische Bereich! Wenn ich mir so überlege, was der damalige Kopierer im Vergleich zu unserem jetzigen alles nicht konnte, wie lange es gedauert hat, bis ein mittelgroßes Schriftstück mehrfach kopiert und sortiert war ... In den vergangenen Jahren ist die technische Ausstattung immer besser geworden. Anfangs habe ich auch noch viel klassische Sekretariatsarbeit gemacht. Die Aufgabefelder haben sich in den letzten Jahren aber verändert, es sind neue Aufgaben dazugekommen, wie z. B. in der Öffentlichkeitsarbeit, hier machen wir viel selbst. Es ist fast eine Entwicklung von der Sekretärin hin zur Assistentin!

„Ein weiteres Talent von dir haben wir noch gar nicht angesprochen: Viele Leute kennen dich auch als Fotografin bei Gemeindeveranstaltungen ...“

„Gelernt ist halt gelernt! (Lacht) Stimmt, bei vielen Veranstaltungen und anderen Gelegenheiten mache ich Fotos, wenn's gewünscht wird, bei Kindermusicals, bei Investituren oder Verabschiedungen und anderen Gelegenheiten. Aber wir sind in diesem Bereich in der Kirchengemeinde sehr gut aufgestellt, es gibt noch ganz viele andere Leute, die tolle Fotos beisteuern, bei weitem nicht nur mich!“

„Liebe Judith, vielen Dank für das Interview! Ich wünsche dir weiterhin viel Freude und Erfolg bei deiner Arbeit.“

Das Interview führte Elke Pfenning

Kirche auf der Landesgartenschau

Öhringen 2016



www.kreuzundmehr.de

Kommen Sie auf die Landesgartenschau nach Öhringen

22. April – 9. Oktober 2016

Kirche auf der Landesgartenschau will in ökumenischer Vielfalt präsent sein, mit Besuchern ins Gespräch kommen und mit spirituellen Angeboten Brücken bauen. Die in der Ökumene verbundenen Kirchen in Öhringen (evangelische, evangelisch-methodistische und katholische Kirche) sowie die neuapostolische Kirche und weitere Freikirchen gestalten den kirchlichen Beitrag „Kreuz + mehr“.



In der Cappelaue wurde dafür unweit des Limes ein Ort geschaffen, bei dem der Gedanke der Grenzüberwindung im Vordergrund steht. Der nach oben und zu den Seiten offene Kirchenraum mit einem Grundriss in Kreuzform besteht aus 280 Baumstämmen. Die Räume zwischen den Stämmen sind begehbar und wichtiger Bestandteil des Programms für

die Besucher von „Kreuz + mehr“. Zum ökumenischen Sonntagsgottesdienst sind die Besucher jeden Sonntag um 10 Uhr zur Sparkassenbühne eingeladen. Eine 20-minütige Andacht lädt jeden Tag um 15 Uhr zur Einkehr und Besinnung zwischen den Stämmen von „Kreuz + mehr“ ein. Freitagabends gibt es beim Abendklang eine Stunde „Musik + mehr“ mit Chören und Musikern aus der Region. Große Kirchenkonzerte finden sonntagabends auf der Sparkassenbühne statt. An jedem Tag sind Mitarbeiter der Kirchen vor Ort für Fragen und Anliegen, für ein kurzes oder längeres Gespräch. Der Besinnungsweg führt an sieben Stationen entlang durch „Kreuz + mehr“. Der Weg lädt zum Innehalten, zum Wahrnehmen und zur Erfahrung von Stille ein. In der Reihe „Grenzgänger – Gespräche + mehr am Limes“ werden Menschen zu Gast sein, die über die Grenzen einer Religion hinausgegangen sind. Rund 400 Veranstaltungen von „Kreuz + mehr“ zeigen eine weite Vielfalt an Angeboten und Inhalten für Groß und Klein.

Norbert Dörrer

www.kreuzundmehr.de

„Dass Mauern zu Türen werden“

Weltgebetstag 2016 aus Kuba bei uns in der Stephanuskirche

Hören wir „Kuba“, sehen wir spontan das faszinierende Blau der Karibik, weite Sandstrände, eine wunderschöne Landschaft, den verblichenen Charme der Stadt Havanna, hören karibische Rhythmen, sehen tanzende fröhliche Menschen. Kuba – der Inbegriff einer Urlaubsinsel. Doch wie sieht die Realität aus?



Lebensfreude

Dies war das Thema des Weltgebetstages, auf das sich ein Team der katholischen, methodistischen und evangelischen Kirchengemeinden vorbereitet hat. Den musikalischen Rahmen gestaltete Susanne Stock mit karibischen Rhythmen auf dem Keyboard. Der Projektchor unter der Leitung von Andi Bähr unterstützte uns BesucherInnen beim Singen der fröhlichen Lieder. Eine beeindruckende Fotopräsentation veranschaulichte uns nebenbei das Leben auf Kuba.



„Oldtimer“

Wir erfuhren über die 500-jährige Zuwanderungsgeschichte, die eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen hat. Seit der Revolution (1959) sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, ein vorbildliches und vor allem kostenfreies Bildungs- und Gesundheitssystem wurde eingerichtet. Dies spiegelt sich in der hohen Alphabetisierungsrate (97%), einer niedrigen Säuglingssterblichkeit und hohen Lebenserwartung (78 Jahre) wider. Viele Frauen haben einen Universitätsabschluss und sind in gehobenen Positionen tätig. Bei Führungspositionen sieht es jedoch anders aus, denn noch immer herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Oft bleibt die Mehrfachbelastung durch Beruf, Haushalt, Kinder und Pflege der Eltern an den Frauen hängen. Seit dem Zusammenbruch des Ostblocks sind viele Männer, vor allem in den gehob-

benen Berufen, ins Ausland gegangen, um dort Geld zu verdienen. Sogar junge Mütter lassen ihre Kinder bei den Großeltern zurück, um im Ausland besser bezahlt zu arbeiten.

Raul Castro, der derzeitige Staatspräsident, ermöglicht seit einiger Zeit kleine private Initiativen. Und so nähern und häkeln kreative Frauen zu Hause und verkaufen ihre Ware direkt vor der Haustür. Oder sie bieten in ihren Wohnzimmern Essen für zahlende Gäste an oder vermieten Zimmer an Touristen. Wer Zugang zu der Devisenwährung hat, kann auch die höheren Preise auf den Bauernmärkten bezahlen. Diejenigen, die nur ein Einkommen in nationaler Währung haben, sind auf staatlich subventionierte Lebensmittel angewiesen, die jedoch nur knapp den monatlichen Bedarf einer Familie abdecken.



Gottesdienst in Kuba

Zur Religion ist zu berichten, dass während der ersten Revolutionsjahre Atheismus Staatsdoktrin war. Erst die Verfassungsreform von 1992 garantierte Religionsfreiheit. Seitdem genießen Kirchen wieder mehr Freiräume, vor allem auch für soziale Aufgaben.

Die kubanischen Frauen kämpfen und stehen für ein gerechtes und friedliches Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht und Hautfarbe. Kinder stehen dabei besonders im Vordergrund, weil sich an ihren Lebensmöglichkeiten zeigt, ob es für uns Menschen eine Zukunft gibt. Ihr Glaube an Gott schenkt ihnen Kraft, ihre Träume und Hoffnungen zu verwirklichen.

Beeindruckt von so viel Lebenskraft, Energie und Durchhaltevermögen gingen wir ins Gemeindehaus, wo uns ein leckeres Buffet mit karibischen Köstlichkeiten erwartete. Wir kamen in den Genuss von Fruchtcocktail mit Kokosmilch, exotischen Salaten, Gemüsesuppen, Fleischbällchen, Reiskuchen, ...

Ein großes Kompliment und ein herzliches Dankeschön allen Personen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben!

Renate Hofmann-Krämer

Rückbilck auf ein ereignisreiches Jahr

Bunte Bilder statt öder Berichte, Zahlen, Daten, Fakten

Rückblick Mitgliederversammlung

Zum Start gab es einen Impuls zur Jahreslosung aus Jesaja 66,13, mit Liedern und Texten von und mit Brigitta & Wolfgang Reiß und Benedikt Marcard. Anschließend folgte die Vorstellung der Kinder- und Jugendgruppen durch die zuständigen Mitarbeiter. Diese vermittelten (unterstützt durch Bilder aus ihren Gruppen) sehr lebendig und anschaulich für alle Anwesenden, mit wie viel Engagement nicht nur die MitarbeiterInnen, sondern auch die TeilnehmerInnen der Jugendgruppen dabei sind. Die Freude und tolle Gemeinschaft waren offensichtlich!

Nach einem liebevoll vorbereiteten Imbiss ging es gestärkt an den Hauptteil der Mitgliederversammlung.

Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Simon Kienzle wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt.

Es folgten die Jahresberichte des Vorstandes (inklusive denen von Schriftführer und Kassenwart), der Rechnungsprüfer, der beiden Leitungskreise und von Ulrike Langer. Sie berichtete von ihrer Arbeit. Wer sich auf zähe und sich wiederholende Informationen eingestellt hatte, wurde eines Besseren belehrt: Kurz und knapp wurden in den Ausführungen der Vorstandsmitglieder die Ergebnisse zusammengestellt und

vorgetragen und auch neue Aspekte vorgestellt.

Der Posaunenchor, vertreten durch Hans Stäbler, berichtete ebenfalls kurzweilig und informativ aus einem ereignisreichen Jahr des Posaunenchores mit vielen Auftritten und Events.

Höhepunkt eines ereignisreichen CVJM-Jahres war zweifelsohne das 125-jährige Jubiläum, welches mit einer Vielzahl an gelungenen Veranstaltungen gefeiert wurde.

Anschließend beantragte Jürgen Paupert die Entlastung des Vorstandes und der Leitungskreise. Diesen Anträgen wurde stattgegeben. Auf diesem Wege nochmals vielen Dank für Euer Vertrauen!

Es folgte die Wiederwahl der Rechnungsprüfer Andreas Rychlik und Elena Berg.

Daraufhin ging es um die Bildung einer neuen Sparte und deren Leitungskreis. Der Antrag, eine dritte Sparte mit Namen „Posaunenchor“ zu gründen, wurde einstimmig angenommen. Weitere Details werden im Laufe des Jahres geklärt und bekannt gegeben.

Um 21:45 Uhr beendete Simon Kienzle mit einem irischen Segens-



trailer die Mitgliederversammlung. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und wünschte einen guten Nachhauseweg.

Ein ausführlicher Bericht zu der Mitgliederversammlung sowie Daten, Zahlen und Fakten stehen auf der Webseite – diese wird übrigens bald in neuem Glanz erstrahlen! Näheres siehe auch im Artikel von Luca Holländer.

Es ging direkt weiter: Nach satzungsgemäß erledigter Mitgliederversammlung lehnte sich der Vorstand nicht zurück, sondern „ließ die Ärmel hochgekrempelt“ und arbeitete direkt weiter, denn gleich ...

Rückblick Vorstandsklausurtag

... am nächsten Tag haben sich die Vorstände bereits wieder zum Klausurtag getroffen.

Unser Hauptthema waren die Mitarbeiter. Dieses Thema haben wir immer etwas vor uns hergeschoben. Nun war es aber an der Zeit, sich damit intensiv auseinanderzusetzen. Es ging um ein neues Leitbild, um Anforderungen, Ausbildung und Schulungen. Wir sind noch lange nicht fertig, aber wir haben einen großen Schritt nach vorne getan. Wir halten Euch auf dem Laufenden und sind auch über Rückmeldungen – egal welcher Art – dankbar. Nur so können wir eine lebendige Gemeinde sein!

Simon Kienzle

DOMINO
Christliches Jugendcenter DOMINO
Kaiserstraße 109 # 70371 Leinfelden-Echterdingen
Dankeschön: Jugendtreff Schliersee
www.jugend-domino.de

WIR SUCHEN MITARBEITER!

- ★ DIENSTAGS ODER FREITAGS,
- ★ FÜR DIE KÜCHE
- ★ ODER FÜR DEN KONTAKT MIT DEN JUGENDLICHEN

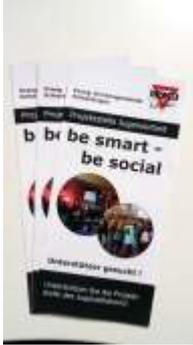
Ansprechpartnerin: Mirja Böhmer
mirja@juca-domino.de
0711-21576079

Be smart

Neues vom CVJM



Be smart – be social



So sieht er aus, der Flyer „Projektstelle Jugenddiakon“, den Sie als Anlage zum Gemeindebrief finden. *Schon wieder ein Aufruf*, denken Sie vielleicht? Ja, Sie haben Recht. Aber wir wagen es trotzdem! Denn wir suchen

Sie als Unterstützerinnen und Unterstützer, die in Beziehungen investieren wollen.

Jugendliche sind zunehmend orientierungslos und der sichere Halt im Leben fehlt. Genau hier wollen wir ansetzen. Mit dieser zusätzlichen 50-Prozent-Projektstelle, befristet auf zunächst drei Jahre, wollen wir Beziehungen zu Jugendlichen aufbauen, sie begleiten und fördern. Parallel zu dem Spendenaufruf haben wir auch einen Förderantrag gestellt. Jeder Betrag, egal ob einmalig oder regelmäßig, hilft uns weiter.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Simon Kienzle

Be smart – be online: immer up to date!

Ihr alle kennt sicher die Homepage des CVJM Echterdingen: alt, farblos, wenig informativ. Dies alles wird sich bald ändern! Ein kleines Team, bestehend aus Benedikt Marcard, Simon Kienzle, Melissa Joos und mir, Luca Holländer, hat sich der Herausforderung gestellt, die Homepage in ein neues Zeitalter zu versetzen. Sie soll bunter, bewegter, heller, schöner und vor allem informativer werden. Noch könnt Ihr einen letzten Blick auf die alte Homepage erhaschen: Schaut einfach auf CVJM-Echterdingen.de vorbei oder scannt den QR-Code mit Eurem Smartphone.

Des Weiteren hat der CVJM Echterdingen jetzt eine Facebook-Seite! Hier werden neben interessanten Neuigkeiten auch Einladungen zu Veranstaltungen geteilt und Bilder der letzten Events gepostet. Auch hier haben wir Euch den QR-Code hinzugefügt, mit dem Ihr ganz einfach zu der Seite gelangt.

In diesem Sinne: Zückt Eure Smartphones und los geht's zu den neuesten Infos rund um den CVJM Echterdingen!

Luca Holländer



JuGo.LE trifft Worship Night

Wo sich Himmel und Erde treffen in dir

Mein Name ist Bond, James Bond ...

Dieser Satz fällt in jedem klassischen Bond-Film. Skyfall – der 23. Film der Bond-Reihe – war auch Thema des JuGo.LE am 19. März 2016.

Markus Röcker, Landesreferent für die Arbeitsbereiche Pro Kids / Trainee-Programm und Arbeit mit Jungen, predigte am 19. März im Jugendgottesdienst JuGo.LE zum besagten Bond-Film.

Skyfall, das Elternhaus von James Bond, spielt eine wichtige Rolle in diesem Film. Doch was hat das Thema mit uns zu tun? Wo befindet sich unsere Heimat? Unser Elternhaus? Unser Platz beim Vater im Himmel?

Zwischen Himmel und Erde ... wo sich Himmel und Erde treffen in dir

In einem Lied von Albert Frey geht es genau um diesen Skyfall, um den Riss zwischen Himmel und Erde, den Jesus Christus durch seine Gnade am Kreuz überwunden hat. Um die Balken am Kreuz, die den Steg und die Brücke bilden zwischen uns Menschen und Gott. Aus der Gnade Gottes heraus leben wir – und deshalb gibt es jeden Tag mehr als 10.000 Gründe, Gott zu loben und zu preisen und ihm die Ehre zu geben.

Worship Night

Deshalb loben und preisen wir Gott mit neuen Liedern, Zeiten der Stille und Gebet.

Ein- bis zweimal pro Jahr gestalten wir daher eine Worship Night mit Gebetsstationen, viel Lobpreis und verschiedenen Angeboten, für sich beten zu lassen.

Benedikt Marcard

www.jugole.de



Folgertage & Mentorenprogramm



Rückblick und Angebote für ehrenamtliche Mitarbeiter

CVJM-Folger-Mitarbeiterstage

Vom 7. – 9. April 2016 fanden die CVJM-Folgertage im Gemeindezentrum West statt. *Folger* nennt sich der CVJM-Mitarbeiterkreis für alle Kinder- und Jugendmitarbeiter. Ermutigung und Auftanken zum Thema „**Heimat im Himmel und auf Erden**“ stand dieses Mal im Mittelpunkt.



Nach der Arbeit das Vergnügen ...



Anbetung, Lobpreis, Gebet und Impulse für die tägliche Praxis

Am Donnerstagabend referierte Christoph Kullen – Jugendevangelist bei Alb on Fire e.V. – zum Thema „Heimat auf Erden“. Christoph ist begeisterter Anbeter Gottes und als Jugendevangelist und Prediger im

süddeutschen Raum unterwegs. Am Freitagabend besuchte uns Simone Heimann zum Thema „See you in heaven“ – Heimat im Himmel.

Bibelbrunch

Am Samstag starteten wir mit einem Bibelbrunch zur Vertiefung des Themas. Anschließend ging es mit insgesamt 16 Personen in den Klettergarten nach Leinfelden.

Benedikt Marcard

Mentorenprogramm

Der CVJM Echterdingen startet nun für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit ein Mentorenprogramm. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nun durch Mentorinnen und Mentoren begleitet, ermutigt und gestärkt. Dabei treffen sich Mentor und Mentee zwei- bis dreimal pro Jahr, um sich miteinander auszutauschen, gemeinsam zu beten und so im Glauben voneinander zu profitieren.

Benedikt Marcard

Im Dienst des Herrn

Zum Abschied von Elsa Staiger ...



Mitte März mussten wir von Frau Elsa Staiger Abschied nehmen. Über viele Jahrzehnte waren die Kirchengemeinde

Echterdingen und die Gottesdienste ihre geistliche Heimat. Aber sie hat sich nie als Konsumentin verstanden, sondern hat an den verschiedensten Stellen unser Gemeindeleben aktiv mitgestaltet.

Wo soll man anfangen mit der Aufzählung? Vielleicht beim jährlichen Bazar, der regelmäßig vor dem ersten Advent stattgefunden hat. Bis ins hohe Alter konnte man sie nicht nur hinter einem der Verkaufstische entdecken, umgeben von handgestrickten Socken und Topflappen, von bunten Schürzen und Taschen, nein, vieles von dem hatte sie auch selber hergestellt. „Wollkörper“ nannte sich der Kreis von Frauen, die in wochenlanger Arbeit alles vorbereitet hatten.

Im Drei-Uhr-Kaffee gehörte sie ebenso zu den treuen Mitarbeiterinnen wie beim Seniorenmittag. Und bei ungezählten Geburtstagsbesuchen im Besuchsdienst hat sie in ihrer freundlichen Art vielen alten Men-

schen große Freude bereitet. Sicher ist diese Aufzählung nur sehr lückenhaft. Die Kirchengemeinde hat Elsa Staiger viel zu verdanken.

Zwei Tage nach ihrem 92. Geburtstag hat Elsa Staiger ihren Lebensweg auf dieser Erde vollendet.

Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer

Tafelladen – Wunschzettel der Tafelkunden

Folgende Waren sind in der Tafel immer Mangelware. Deshalb freuen wir uns über Ihre Sachspende.

- Trockene Grundnahrungsmittel wie Reis, Mehl, Zucker, Nudeln ...
 - Konserven in Glas, Dose oder anderer Verpackung
 - Kaffee, Tee, Kakao, ...
 - Essig, Öl, Gewürze
- Bitte nur haltbare Ware – keine Kühlware.

Für die Kinder:

- Schulsachen
- Mal was Süßes

Hygiene-Artikel:

- Deo, Duschgel, Damenbinden etc.

Für die ganz Kleinen:

- Babyahrung
- Windeln

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

09:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

10:45 Uhr Gemeindezentrum (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche (GZW)

Die Termine für die Kinderkirche entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

Ausnahmen siehe „Besondere Gottesdienste“

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

09:20 Uhr Taufferinnerungsgottesdienst mit Taufen, Stephanuskirche

17:00 Uhr JuGo.LE – Celebrate, GZW

18:45 Uhr JuGo.LE – Anker, GZW

Freitag, 24. Juni

19:30 Uhr Taizé-Gebet, Stephanuskirche

Donnerstag, 30. Juni

20:00 Uhr “In love with Jesus“ – Lobpreisabend, GZW

Sonntag, 3. Juli

09:20 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor und Kirchenchor Hertmannsweiler, Stephanuskirche

10:45 Uhr Gottesdienst im Grünen, Jugendfarm Echterdingen

16:30 Uhr Kleinkindergottesdienst für kleine und große Leute, GZW

Sonntag, 10. Juli

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem Lobpreisteam, GZW

Sonntag, 17. Juli

10:00 Uhr Ökumenischer Stadtgottesdienst zum Bürgerfest, Kirchplatz

17:00 Uhr JuGo.LE – Celebrate, GZW

18:45 Uhr JuGo.LE – Anker, GZW

19:30 Uhr Erntebetstunde, Stephanuskirche

Freitag, 22. Juli

19:30 Uhr Taizé-Gebet, Stephanuskirche

SK – Stephanuskirche

GZW –
Gemeinde-
zentrum West
Reisachstr. 7

GH – Philipp-Matthäus-Hahn-
Gemeindehaus, Bismarckstraße 3

Veranstaltungen

Juni bis September

Donnerstag, 28. Juli

20:00 Uhr "In love with Jesus" –
Lobpreisabend, GZW

Sonntag, 14. August & 11. September

10:45 Uhr Gottesdienst mit dem
Lobpreisteam, GZW

Donnerstag, 8. September

20:00 Uhr "In love with Jesus" –
Lobpreisabend, GZW

Montag, 12. September

08:30 Uhr Ökumen. Schulanfangs-
gottesdienste, St. Raphael & GZW

Mittwoch, 14. September

09:00 Uhr Ökumenischer Ein-
schulungsgottesdienst für die
Zepelinschule, Stephanuskirche

Donnerstag, 15. September

09:20 Uhr Ökumenischer Ein-
schulungsgottesdienst für die
Goldwiesenschule, GZW

Freitag, 16. September

19:30 Uhr Taizé-Gebet, Stephanus-
kirche

Sonntag, 18. September

09:20 Uhr Gottesdienst mit dem
Singteam & Kirchenkaffee,
Stephanuskirche
17:00 Uhr JuGo.LE – Celebrate,
GZW
18:45 Uhr JuGo.LE – Anker, GZW

Samstag, 25. Juni

14:30 Uhr Fildernachmittag der
Liebenzeller Gemeinschaft, Ph.-M.-
Hahn-Gemeindehaus

Samstag, 2. Juli

11:00 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit,
Stephanuskirche

Sonntag, 3. Juli

19:30 Uhr Erntegang im Gewann
„Bliensäcker“, Treffpunkt Bliens-
ackerweg

Samstag, 9. Juli

14:30 Uhr Monatsstund' der
Hahn'schen Gemeinschaft, Ph.-M.-
Hahn-Gemeindehaus

Sonntag, 10. Juli

ab 12:15 Uhr Sommerfest im Ju-
gendcafé DOMINO, Hauptstr. 109

Sonntag, 17. Juli

15:00 Uhr Kindermusical „Wir
zeigen Gesicht“ von Thomas Riegler,
Stephanuskirche

Sonntag, 24. Juli

19:00 Uhr Sommerkonzert der
Kantorei, Stephanuskirche

Samstag, 6. Aug. & 3. September

11:00 Uhr Orgelmusik zur Marktzeit,
Stephanuskirche

Samstag, 17. September

14–16 Uhr Kinderkleidermarkt
Kindergarten Lichterhaus, GZW



Evangelische Kirchengemeinde und Posaunenchor

laden Sie herzlich ein zum

Erntegang

Sonntag, 3. Juli 2016

Beginn: 19:30 Uhr

Treffpunkt: Bliensäckerweg

Der Erntegang führt durch
das Gewann „Bliensäcker“.